

# Love with Obstacles

## Fortsetzung zu Feelings

Von Teufelchen1990

### Kapitel 13: Kapitel 12

Was war gerade passiert? Warum war passiert?

War es Real oder nur ein böser Traum gewesen? Aber wenn es ein Traum, warum wachte sie denn nicht auf?.

Nein. Dies war keine Traum, ihre pochende und brennende Wange zeigte ihr dies ganz deutlich. Den schmerz, spürte die Blau-haarige dennoch nicht, was definitiv an den schock lag der ihren Körper durchfuhr und dafür sorgte, das sie da auf dem Boden saß und einfach genau auf diesen starrte. Bulma verharrte in dieser Position, unfähig sich zu bewegen, geschweige denn auf zuschauen aber wollte sie dies überhaupt?. Nachdem was gerade passiert war wollte sie es irgendwie vermeiden, hatte Angst vor dem was dann passieren könnte, hatte Angst davor das der Prinz sie mit zornigen Blick ansehen würde. Doch es gab keinen Grund warum er dies tun sollte, es war doch alles in Ordnung gewesen.

Sie spürte wie seine Hand sich vorsichtig auf die ihr legte, die immer noch an ihrer Wange ruhte.

„Bulma?“ hörte sie ihn leise sagen und ein leichtes zittern, schwang in seiner Stimme mit. Langsam drehte er ihren Kopf zu sich doch ihre Augen starrten weiter auf dem Punkt am Boden.

„Bulma.“ ertönte es wieder und erst jetzt folgten ihre Augen ihren Kopf und sie blickte in die besorgten Augen des Sayiajin's.

Reue! Das war dass was seine schwarzen Opale ausstrahlten. Keine Wut, kein Zorn, nur Reue. Es schien so als würde Vegeta selber nicht verstehen, was da gerade passiert war und wie es überhaupt dazu gekommen war.

Die Augen der Erfinderin, folgten den falen herein fallenden Licht und blieben am prachtvollen Mond hängen.

„Vollmond“ kam es kaum hörbar aus ihrem Mund.

War das vielleicht der Auslöser gewesen? Die Antwort auf ihre Fragen? Aber warum auf einmal. Vegeta lebte schon lange auf diesen Planeten, hatte viele Vollmonde erlebt und ist nie Handgreiflich geworden. Natürlich spürte er an diesen Tagen den Ozaru in sich, doch Bulma hat dies denn eher auf die leidenschaftliche Art zu spüren bekommen, die ihr auch deutlich besser gefiel.

„Ich wollte dass nicht. Ich weiß nicht, warum ich das getan habe aber ich wollte es nicht. Niemals.“ beteuerte der Prinz, der mittlerweile den Kopf gesenkt hatte. Er wusste wirklich nicht wieso er dies getan hatte. Vegeta hatte schon den gesamten Nachmittag eine unglaubliche Wut und Unzufriedenheit in sich gespürt doch woher

diese kam, wusste er ebenfalls nicht. Er wusste aber, das Bulma nicht der Auslöser gewesen war und dennoch hatte ausgerechnet seine Frau es abbekommen. Er hatte nicht einmal bemerkt das sie den Raum betreten hatte. Der Sayiajin war wie in einer art Trance gewesen, dann spürte er die Berührung und schlug zu, als er dann wieder bei vollem Bewusstsein war, lag Bulma schon am Boden. Das was er getan hatte war eine Schande! Ein Sayiajin, vergriff sich niemals an seiner eigenen Familie und schon gar nicht an seiner eigenen Frau. Es viel ihm schwer sie anzusehen, die Wunde die Bulma durch ihn erlitten hatte, schmerzte Vegeta. Er traute sich auch nicht in ihre azurblauen Augen zu blicken, er hatte Angst davor was diese ihm signalisieren würden. Der Prinz wollte nicht das die Wärme, das Vertrauen und diese bedingungslose Liebe die diese Augen ihm gegenüber immer ausstrahlten wichen und Angst und Verachtung sich in diesen breit machten.

Was hatte er nur getan?!

Erneuerte Wut flammte in ihm auf doch dieses mal wusste er woher diese kam, er war wütend auf sich selbst, unglaublich wütend.

„Vegeta.“ hörte er die sanfte Stimme seiner Frau. Der Sayiajin zögerte kurz eher er sich dazu zwang auf zuschauen. Ihre Wange war feuerrot und aus ihrer Lippe lief leicht etwas Blut. Dieser Anblick schmerzte, es war beinah unerträglich für ihn und dennoch zog er seinen Handschuh aus und versuchte die leichte Blutung zu stoppen. Doch dann stand er plötzlich auf und ging zu seinem Nachttisch.

„Vegeta!“ hörte er wieder die Stimme Bulma's, die ihn beobachtete. Er öffnet die oberste Schublade, in dieser lag eine kleine Schachtel die er ebenfalls öffnete und eine magische Bohne hervor holte. Er ging zurück zu ihr, kniete sich wieder hin und hielt ihr die Bohne hin.

„Hier, nimm sie.“ sagte er ohne sie dabei anzusehen.

„Lass dass und sieh mich an.“ antwortet Bulma.

„Nimm sie bitte einfach.“ sagte er und die Erfinderin bemerkte das Zittern, was durch seinen Körper fuhr.

„Lass den Scheiss. Die magischen Bohnen sind viel zu Kostbar. Du weißt nicht was dich auf diesen Planeten erwartet und könntest vermutlich jede einzelne Bohne gebrauchen. Die Wunde wird von alleine verschwinden, es tut auch nur noch ein bisschen weh. Bitte, Vegeta. Sieh mich an.“ sagte sie und versuchte die Hand mit der magischen Bohne zur Seite zu schieben doch dies ließ der Prinz nicht zu.

„Nimm erst die Bohne.“ antwortete Vegeta und hört das seufzen ihrer Seit's eher sie die Bohne nahm und sie aß . Gleich darauf waren die Wunden verschwunden und Vegeta schaute auf.

„Das war Verschwunden.“ schmolte Bulma aber sie war froh das der pochende und brennende Schmerz verschwunden war und sie morgen keine dummen Fragen beantworten musste.

„Bitte verzeih mir.“ kam es fast flehend von dem Sayiajin und der Blick der Erfinderin wurde sanft.

„Dass habe ich denn ich weiß, das du dass nicht mit Absicht gemacht hast. Mir geht es gut.“ sagte sie ehrlich und Vegeta schaute sie fast verblüfft an.

„Bist du dir sicher?“ fragte er nach. Er war schon erstaunt darüber, das Bulma so reagierte. Schließlich hatte er sie gerade auch wenn nicht absichtlich, geschlagen und sie hätte jeden Grund dazu gehabt, ihn zum Teufel zu schicken.

„Ja. Lass es uns einfach vergessen, einen Haken drunter machen. Das Raumschiff ist so gut wie fertig und ich will nicht das du dich mit einem komischen Gefühl auf den Weg machst. Reicht schon das ich eins habe, was euren Ausflug angeht.“ mit einem

gequälten Lächeln was an der nähernden Abreise ihres Mannes lag, stand Bulma auf und ward sich ihren Bademantel über, es fröstelte sie plötzlich, was was wohl an dem weit geöffneten Fenstern lag.

„Was genau meinst du?“ fragte Vegeta und stand ebenfalls auf.

„Ist nicht so wichtig. Du kennst mich doch, ich mach mir ständig Gedanken über irgendwas.“ lächelte sie doch Vegeta sah dass es kein ehrliches war, nicht so wie eben als sie ihm versicherte, das alles in Ordnung sei.

„Gedanken machen und ein komisches Gefühl haben, sind zwei verschiedene paar Schuhe.“ hackte der Prinz nach. Dieses Gespräch schien nun in eine völlig andere Richtung zu gehen. Nun war Bulma diejenige die den Prinzen anscheinend nicht mehr in die Augen schauen konnte. Sie atmete tief durch, spielte mit ihren Fingern wie ein nervöses Kind und schaute aus dem Fenster hoch in den Mond.

„Ich habe das Gefühl, das sich unsere gemeinsame Zeit dem Ende nähert.“ fing Bulma an zu Reden und die Augen des Prinzen weiteten sich.

„Was meinst du damit?“ fragte er geschockt.

„Ich träume immer wieder davon, das bei der Rückkehr des Raumschiffes nur SonGoku aussteigt, du aber nicht. Du bleibst dort und kommst nicht wieder zurück. Es ist nicht nur dieser Traum. Ich habe ständig das Gefühl, das du nicht zurückkehren wirst.“ erklärte Bulma und versuchte die aufkommenden Tränen zu unterdrücken. Dieses Gefühl machte sie fertig und diese Träume schmerzten mehr als eine Ohrfeige. Mit jedem Traum und dem wachsendem Gefühl, stieg die Angst in Bulma. Sie liebte Vegeta und wollte ihn nicht verlieren. Sie konnte ihn nicht verlieren denn daran würde sie zerbrechen.

„Das wird nicht passieren! Das hab ich dir doch schon gesagt.“ argumentiert Vegeta und ging auf Bulma zu doch bevor er sie erreichen konnte, drehte diese sich um und ihr verzweifelter Blick, brachte ihn zum.stoppen.

„Du hast Familie dort. Charlie und seine Frau gehören zu deiner Familie. Auf diesen Planeten sind Leite deines Volkes, von denen du bis vor kurzen noch nicht einmal wusstest, das sie noch existieren. Du bist auf diesem Planeten geblieben wegen dem Training und wegen SonGoku um dich mit zu messen....“ Bulma stockte. Tränen liefen ihr übers Gesicht und sie versuchte sich zu Beruhigen doch die Angst saß einfach zu tief. Sie wollte auf die Knie gehen, hatte emotional keine Kraft mehr dem allen stand zu halten doch Vegeta hielt sie fest, wie so oft.

„Du weißt das Kakarott schon lange nicht mehr der Grund ist, warum ich noch hier bin! Ich bin wegen dir und Trunks geblieben. Charlie, Nicole und die anderen Sayiajins, werden nichts daran ändern. Dieser neue Planet, ist nicht meine Heimat, mein Zuhause wurde von Freezer zerstört. Erst du hast mir wieder das Gefühl einer Heimat gegeben. Du bist meine Heimat, mein Zuhause,mein Leben.“ sagte Vegeta und hielt Bulma an den Schulter während diese sen Kopf hängen ließ.

„Es tut mir Leid. Ich kann nichts für meine Träume oder Gedanken. Ich kann einfach nichts dagegen tun und bin einfach überfordert mit all dem.“ gab die Erfinderin zu und ließ sich ohne Widerstand in die Arme des Prinzen ziehen. Für die restliche Nacht sagte keiner von beiden mehr ein Wort. Sie genossen einfach ihre Zweisamkeit, die Ohrfeige und Bulma's verlustängste waren zumindestens für ein paar Stunden vergessen.

Der Tag der Abreise war gekommen und während Charlie und Dalia schon das Raumschiff betreten hatten, standen Vegeta und SonGoku noch auf der Rampe.

„Bis in ein paar Tagen und haltet die Ohren steif.“ rief SonGoku und winkte während Vegeta mit verschränkten Armen hinter ihm stand. Chichi, ihre beiden Söhne, Trunks, Bulma und ihre Eltern winkten zurück. Dann betraten auch die beiden das Raumschiff und kurz danach startete es und verschwand im Himmel.

„Weg sind sie.“ lächelte Chichi sorglos.

„Ja.“ seufzte Bulma die immer noch zum Himmel schaute, so als ob das Raumschiff noch dort wäre doch dies hatte die Erdatmosphäre bereits verlassen. Erst als Chichi die Hand auf Bulmas Schulter legte, wendete diesen ihren Blick ab und schaute zu ihrer Freundin.

„Komm. Lass uns einen Kaffee trinken.“ sagte Gokus Frau und zog die Erfinderin mit sich ins Haus.